Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des ostschweizerischen Kavallerie-Vereins pro 1881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es folgt aus ber Analogie von felbst, bag bas | Maximum einer unter einer Feuerleitung ftebenden Abtheilung mit ber Kompagnie erreicht ift, und bann noch fommt in Betracht, bag zwar burch bie Sektionschefs und die Unteroffiziere eine ftaffelmeise Rontrolle erreicht ift, biefe aber um so nothiger mirb, weil nicht, wie bei ber Artillerie, burch die Intervallen bie gegenseitige Storung verminbert, fondern umgekehrt burch bie bichte Daffe bie Gto: rung beforbert mirb. Die Aufficht eines Sektions: chefs wirb mohl nach Analogie ber Batterie mit 16 m. abgegrenzt fein, fo bag aus ben Salven auch bie Geftion in einem Gliebe megfallen muß, mahrend man die Gruppenfalve auch bei einer Ausbehnung berfelben von 8 auf 16 m. noch als leitungefabig betrachten fann, fofern die Mannichaft überhaupt an bas Feuer nach Rommando gewöhnt morben ift.

Es bleibt beghalb nicht ausgeschlossen, baß ein ganzes Bataillon feuern könne, aber nur in Kompagnie-Salven; vielleicht kam nicht zum geringsten Theile die Mißachtung, welche die Salve lange Zeit erfahren, bavon her, baß man sie eben auf die ganze Menge, auf das gesammte Bataillon, ausdehnen wollte, auf welche sie nimmermehr ans gepaßt werden kann.

(Fortfepung folgt.)

Jahresbericht des oftschweizerischen Kavallerie= Bereins pro 1881.

(Fortfegung.)

herr Oberftlieutenant Ruhne ift ber Unficht, baß auf biefe Beife in einer Refrutenichule 2-3 größere Felbdienst-Uebungen abgehalten merben tonnen, ohne Sorge um bas Pferbematerial haben zu muffen; auch in ber Reitbahn werbe es dem Lehrer leichter, bem jungen Rekruten mehr Courage und mehr Vertrauen in sich felbst beizubringen. 14 Tage vor Schluß ber Schule folle man ben angehenden Ravalleriften Belegenheit geben, die jungen Remonten gu reiten, um fo fich mit benfelben vertraut zu machen. Um Schluß ber Schule erhält alsbann ber Mann ein mehr ober meniger juge= rittenes, unverdorbenes Pferd, mahrend bei dem jetigen Syftem in jedem Rurfe Kalle portommen. wo Pferbe burch ben Remontenreiter wieder forrigirt merben muffen, ba fie aus totalem Unver= ftanbnig ihres bes Reitens unkundigen Befigers verdorben murden. Selbstverständlich mird ber Dressurgrad der Regiepferde durch die ungelenken Reiter nicht verbeffert, biefer Mangel konnte aber mahrend ber 4 Monate, ba die Pferbe gur Difpo= sition ber Regieanstalt stehen, leicht verbesfert wer= ben. Sperr Oberftlieutenant Ruhne erklart bann jum Schluß, bag er weit entfernt fei, bem Projett bes herrn Oberft Zehnder, welches er vollinhalt= lich als außerst zwedmäßig und vortheilhaft aner= fenne, entgegenzutreten, fonbern fich im Gegentheil freue, wenn solches höhern Orts Anklang gefunden habe und hoffnung auf Realifirung beffelben porhanden sei. herr Oberft Zehnder findet, daß bie Wintervorkurse gegenüber bem Borschlag bes herrn Oberstlieutenant Kuhne folgende Borzüge bieten:

- 1. In finanzieller Beziehung, ba bie Ginführung ber Wintervorkurse bas Bubget per Jahr nur mit girka Fr. 26,000. belastet.
- 2. Das Projekt bes Herrn Oberstlieutenant Ruhne berücksichtigt in erster Linie ben Reitunterricht ohne eine Berlängerung ber Instruktionszeit, während die Wintervorkurse solche erhöhen und mithin für die erweiterte Lehrzeit aller Disziplinen gesorgt wäre.
- 3. Es sei mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, bag nach jeder Kavallerieschule die Regiepferde betreffend Dressurhöhe dennoch wieder aufgefrischt werden mußten.
- 4. Der Refrut werbe mit seinem eigenen Pferbe viel zu wenig vertraut.
- 5. Da nun höhern Orts Aussicht vorhanden sei, daß die Wintervorkurse in befürwortendem Sinne den eidgenössischen Rathen empfohlen werden, so könnte es den Interessen der Kavalslerie-Waffe nur schaden, wenn auf einmal zwei Projekte zur Diskussion gerathen wurden.
- 6. Berbankt der Waffenchef den sehr anerkennenswerthen Borschlag des Herrn Oberstlieutenant Kühne auf's Wärmste und beantragt, man möchte nun zuerst das Schicksal des Projekts der Wintervorkurse vor der hohen Bundesversammlung abwarten und vorläufig von dem Borschlag des Herrn Oberstlieutenant Kühne Umgang nehmen.

Herr Oberstlieutenant Schmid spricht sich namentlich gegen eine Berkurzung ber Zeitdauer bes Remontenkurses aus und erklärt sich in den übrigen Theilen mit dem Antrag des Herrn Oberst Zehnber einverstanden, welchem Botum die übrigen Mitglieder der Kommission ebenfalls beistimmen, angesichts der in Aussicht gestellten, nächstihn kommenden Berwirklichung des Projekts der Borkurse von Herrn Oberst Zehnder. Dagegen, salls letzteres nicht angenommen werden sollte, erklären sich bieselben um so entschiedener dahin, den vortrefslichen Entwurf des Herrn Oberstlieutenant Kühne nicht befinitiv sallen zu lassen, als sich derselbe vollstänbig auf dem Boden und in den Rahmen der jetzigen Militärgesetze und Militärorganisation bewegt.

Damit erfolgte Schluß der Sitzung. Gestützt auf das Resultat dieser Berathung glaubte es Ihr Borstand in seiner Pflickt, der im letzten Juli zussammengetretenen Bundesversammlung einige Erstäuterungen über das Wesen und den Zweck dieser Borkurse geben zu sollen und versandte deßbalb einen Artikel, welcher in Nr. 154 der "Neuen Zürscher Zeitung" erschienen, an jedes Mitglied der eidgenössischen Räthe im Separatabbruck.

Wir finden in Nr. 150 ber "N. Z. Z." eine Mitteilung, nach welcher die ständeräthliche Kommission über die Geschäftsführung des Bundesrathes vom Jahre 1880 die Wintervorkurse für unsere Kavalleries Rekruten besürwortet.

Wir haben von favalleristischer Seite biefen Beichluß mit lebhafter Genugthung entgegengenom= men, da er beweist, daß die Kommission die Sache lage nach ihrer militärischen und finanziellen Seite richtig würdigt. Wenn wir auch nicht daran zweisfeln, daß ein so gewichtiges Botum zu Gunsten der vorliegenden Frage in den Räthen selbst kaum auf Widerstand stoßen wird, so glauben wir doch dem Publikum gegenüber eine kurze Auseinandersetzung, um was es sich handle, schuldig zu sein.

Die neue Willitärorganisation hat der früher gänzlich vernachlässigten Wasse der Kavallerie instoweit Rechnung getragen, als nunmehr auch der Kavallerist auf Kosten des Staates ausgerüstet und mit eidgenössischen Remonten beritten gemacht wurde. Diese Remontenpserde werden von der Eidgenossenschaft gefaust, zugeritten und nachber an die Mannschaft versteigert. Bom Steigerungspreis übernimmt der Staat die Hälfte des Schatzungswerthes, die andere Hälfte wird in zehnjährigen Raten amortisirt.

Die Mehrsteigerung ist Sache bes Mannes und trägt der Eidgenossenschaft jährlich Fr. 60,000 bis 70,000 ein.

Die Kavallerie ist seiner Zeit durch die sinan= zielle Nothwendigkeit, einstweilen am Militarbudget Ersparnisse eintreten zu lassen, zu diesem Opfer, welches ihre Angehörigen zu bringen haben, und welches keineswegs in der neuen Militarorganifa= tion begründet ift, herbeigezogen worden. In neue: fter Beit haben die vorzüglichen Untrage bes eiog. Militarbepartements manches von jenen Erfparniß: geldern auf die fo gerechtfertigte Ausbildung ber Landwehr verwendet. Dabei nehmen alle Waffen ihren Antheil, mit Ausnahme der Ravallerie. Es burfte baber auch biefer etwas zu Gute kommen und hier allerdings am meiften vorgeforgt werden, wenn der erften Unterrichtszeit entgegengekommen und die erste einmalige Ausbildung bes jungen Reiters möglichst grundlich vorgenommen murbe. (Schluß folgt.)

Die Operationen des Herzogs von Rohan im Ottober 1635 im Beltlin.

Sierzu 1 Karte.

(Fortfepung.)

Die Raiserlichen rücken in das Beltlin ein. Die Jahreszeit war schön; die Berge ohne Schnee und so zugänglich wie im Monat August. Fernamond machte sich diese Vortheile zu Ruten, seine Absichten in's Werk zu sehen.

Um 24. Oftober kam er mit seiner Armee in das Freelthal. Ohne Widerstand bemächtigte er sich des Passes vom Pedenosthal, dessen Wache nicht stark genug war, ihn aufzuhalten.

Sobald die Nachricht von der Annaherung des Feindes in das Beltlin gedrungen mar, eilte Lecques, welcher den Besehl hatte, beim ersten Allarm zu marschiren, nach der Serre de Bormio*), um den Eingang zu halten.

Der Bergog ließ überbies Canisi **) mit ben

Regimentern von La Frézelière, de Serre, de Bandy und den Chevaux-legers = Rompagnien de Miche und St. André Montbrun nach Bormio marschiren.

Als biefer Offizier fah, daß die Feinde nicht vor= geruckt maren und vermuthete, bag biefelben von bem Pedenosthal (und durch das Biolathal über ben Poschiavina Bag) gerade nach Poschiavo marichiren konnten, sendete er die Regimenter von La Frezeliere und Lecques nach Tirano zurud. -Doch Roban, welcher im Voraus alle Bewegungen, welche der Beind machen konnte, erwogen und in folge beffen feine Dispositionen fo getroffen hatte, sich ihnen zu widersetzen, hatte bereits die Regimenter von Montausier und Canisi nach Boichiavo gesendet, um die Erhaltung bes bortigen Uebergangs zu sichern. - Bu gleicher Zeit hatte er alle Truppen, welche ihm blieben, vereinigt, um überall hin zu eilen, mo feine Begenwart noth= mendig merden konnte.

Die Absicht Gernamonbs mar, bas Schweizer-Regiment Greber, welches in Bormio fich befand, aufzuheben und nachher die Bader von allen Geiten anzugreifen. - Er hatte zu biefem 3med ben fpanifchen Oberft Erera mit 500 Buchsenschützen (mousquetaires) über ben Monte Criftallo, einen Gebirgspfad, welchen man bis babin fur ungangbar hielt, entsendet; boch ba bas Gros ber faifer= lichen Armee fechs Stunden fruher im Bal Bedenoffo antam, als die 500 Buchfenfduten in Bor= mio anlangen fonnten, jo hatte ber Dberft Greder Zeit, mit feinem Regiment eine Aufstellung unterhalb der Baber zu nehmen. -- Fernamond, welcher fein Borhaben gescheitert fab, entschloß fich, mit feiner Armee im Freelthal zu bleiben und ben Berfuch zu magen, auf bem Weg, welcher ihm am ge= eignetsten schien, in bas Mailandische zu gelangen.

Canisi beobachtete ben Feind von so nahe, daß ihm keine Bewegung und keine Maßregel, welche er traf, entgehen konnte. — Da er bemerkte, daß der Feind an Verschanzungen am Uebergang von belle Scale arbeitete, ließ er die dort aufgestellten Wachen von 200 Büchsenschützen angreisen; sie wurzben überrascht und zusammengehauen.

Gefecht im Freelthal (Valle di Fraele).

Am 26. Oftober*) hatte ber Herzog berichtet, daß wenn die kaiserliche Armee noch so kurze Zeit im Freelthal bleibe, so werde er versuchen, dieselbe anzugreisen, "da ich sie," wie er schrieb, "nicht so nahe bei mir lassen will."

Da Canisi ihm über seine Wahrnehmungen bezüglich der Stellung des Feindes und die Mittel, wie man ihn dort mit Vortheil bekämpsen könne, Bericht erstattet hatte, so zögerte er nicht, sich zum Angriff zu entschließen. — Sogleich setzte er seinen Angriffsplan sest, verabredete (concerta) alle Bewegungen, die ausgesührt werden mußten, um ihn gelingen zu lassen und sendete den Truppen die nöthigen Besehle, wie man bald sehen wird. **)

^{*)} Die Deffnung, burdy welche vie Noba abfließt.

^{**)} Canifi wurde am 5. September biefee Jahres zum Marechal te camp ernannt.

^{*)} Brief an Bouthilliers vom 26. Oftober.

^{**)} Memoiren bes Bergogs von Roban. Bericht über tas Geficht im Freelthal, am 5. November an ben Ronig gefenbet.